

# Welcher Kurs wirkt für wen?

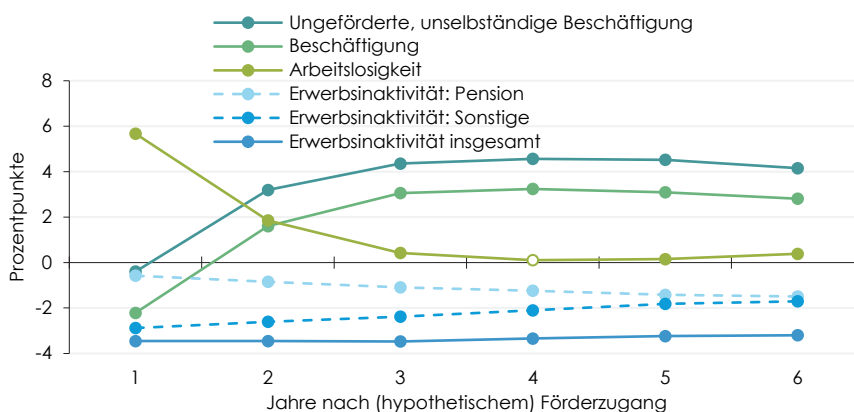
## Effektivität der Qualifizierungsförderungen des Arbeitsmarktservice Österreich

Rainer Eppel, Ulrike Huemer, Helmut Mahringer, Lukas Schmoigl

- Alle acht evaluierten Arten von Qualifizierungsförderungen erhöhen langfristig die Erwerbsbeteiligung der geförderten Arbeitslosen und verbessern ihre Beschäftigungschancen.
- Kurs ist jedoch nicht gleich Kurs. Die Angebote sind äußerst heterogen in ihrer Ausgestaltung und Wirkung.
- Besonders wirksam sind längerfristige, fachliche Qualifizierungen mit substantieller Stärkung von Kompetenzen. Kurse der Aktiven Arbeitssuche wirken dagegen am schwächsten.
- Nach Kursinhalt sind berufsbezogene Ausbildungen, etwa im technisch-handwerklichen oder im Gesundheits- und Sozialbereich, am effektivsten, gefolgt von IT-Kursen.
- Alle 16 betrachteten Subgruppen von Arbeitslosen profitieren von den Förderungen, gerade auch stärker benachteiligte Gruppen wie Ältere, gesundheitlich Eingeschränkte und formal Geringqualifizierte.

### Wirkung von Aus- und Weiterbildung auf die Erwerbsintegration

Durchschnittliche Effekte auf die Wahrscheinlichkeit unterschiedlicher Arbeitsmarktpositionen nach Förderzugang



**"Alle acht evaluierten Arten von Qualifizierungsförderungen des AMS wirken. Aber Kurs ist nicht gleich Kurs. Die Angebote sind äußerst heterogen, sowohl in ihrer Ausgestaltung als auch in ihrer Wirkung."**

Vor allem fachliche Qualifizierung, hier am Beispiel vom Arbeitsmarktservice Österreich beauftragter und finanzierter Aus- und Weiterbildung, verbessert die Beschäftigungschancen der geförderten Arbeitslosen nach anfänglichem Lock-in-Effekt (Q: WIFO INDI-DV auf Basis von Dachverband der Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich und Statistik Austria. Punkt ohne Füllung . . . Ergebnis nicht signifikant).

# Welcher Kurs wirkt für wen?

## Effektivität der Qualifizierungsförderungen des Arbeitsmarktservice Österreich

Rainer Eppel, Ulrike Huemer, Helmut Mahringer, Lukas Schmoigl

### Welcher Kurs wirkt für wen? Effektivität der Qualifizierungsförderungen des Arbeitsmarktservice Österreich

In einer rezenten WIFO-Studie wurde untersucht, wie sich welche Arten von Qualifizierungsförderungen des Arbeitsmarktservice Österreich auf die Arbeitsmarktchancen unterschiedlicher Gruppen von Arbeitslosen auswirken. Dabei wurden die Förderungen näher nach Maßnahmeninhalt, Trägertyp, Abschlussart, Intensität und Zielgruppenorientierung unterschieden. Der vorliegende Beitrag fasst die wichtigsten Ergebnisse der Evaluierung der Maßnahmeneffektivität zusammen. Alle acht evaluierten Qualifizierungsförderungen wirken sich im Durchschnitt positiv auf die Arbeitsmarktteilnahme und die Beschäftigungschancen der geförderten Arbeitslosen aus. Kurs ist jedoch nicht gleich Kurs. Die Angebote sind äußerst heterogen in ihrer Ausgestaltung und Wirkung.

**JEL-Codes:** J24, J64, J68 • **Keywords:** Arbeitslosigkeit, aktive Arbeitsmarktpolitik, öffentliche Arbeitsverwaltung, AMS, Qualifizierung, Wirkungsanalyse

Der vorliegende Beitrag beruht auf einer Studie des WIFO im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit: Rainer Eppel, Ulrike Huemer, Helmut Mahringer, Lukas Schmoigl, Evaluierung der Effektivität und Effizienz von Qualifizierungsförderungen des Arbeitsmarktservice Österreich (Mai 2022, 320 Seiten, 80 €, kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/69250>).

**Begutachtung:** Stefan Angel • Abgeschlossen am 27. 10. 2022

**Kontakt:** Rainer Eppel ([rainer.eppel@wifo.ac.at](mailto:rainer.eppel@wifo.ac.at)), Ulrike Huemer ([ulrike.huemer@wifo.ac.at](mailto:ulrike.huemer@wifo.ac.at)), Helmut Mahringer ([helmut.mahringer@wifo.ac.at](mailto:helmut.mahringer@wifo.ac.at)), Lukas Schmoigl ([lukas.schmoigl@wifo.ac.at](mailto:lukas.schmoigl@wifo.ac.at))

### Which Course Works for Whom? Effectiveness of Public Employment Service Training in Austria

A recent WIFO study investigated how different types of training provided by the Public Employment Service Austria affect the labour market opportunities of different groups of unemployed. The study distinguished between the different types of subsidies according to content, type of provider, qualification achieved, training intensity and target group orientation. This article summarises the key findings of the effectiveness evaluation. On average, all eight evaluated measures have a positive effect on the labour market participation and employment opportunities of the treated unemployed. However, courses are very heterogeneous in their design and effect.

**Bisherige Evaluierungen unterscheiden nicht ausreichend zwischen verschiedenen Arten von Qualifizierungsmaßnahmen.**

## 1. Einleitung

In vielen OECD-Ländern sind Qualifizierungsförderungen im Rahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik ein zentrales Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Ziel solcher Förderungen ist es, die berufliche Orientierung zu erleichtern, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Teilnehmenden zu verbessern, ihre Arbeitsproduktivität und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und damit ihre Beschäftigungschancen zu erhöhen. Gleichzeitig sind sie ein wichtiges Instrument, um die auf dem Arbeitsmarkt nachgefragten Qualifikationen zu vermitteln und so den Bedarf der Unternehmen an qualifiziertem Personal zu decken.

Obwohl für die Qualifizierungsförderung beträchtliche finanzielle Mittel aufgewendet werden und rigorose Wirkungsanalysen nötig wären, um den Einsatz der Maßnahmen zu verbessern, ist die international verfügbare empirische Evidenz noch lückenhaft. Vor allem unterscheiden die vorhandenen Studien

zu wenig zwischen verschiedenen Arten von Qualifizierungsförderungen. Sie tragen daher der großen Heterogenität in der Ausgestaltung und Wirkung der Angebote nur unzureichend Rechnung und liefern zu wenig praktische Erkenntnisse darüber, wie diese gestaltet werden müssen, um wirksam zu sein (vgl. McCall et al., 2016; Cerqua et al., 2020).

Auch in Österreich, wo in der Arbeitsmarktpolitik traditionell ein besonderer Schwerpunkt auf Qualifizierung liegt, sind Fördermonitoring und Evaluierung bisher nicht ausreichend differenziert. Eine rezente WIFO-Studie trägt dazu bei, diese Lücke zu schließen (Eppel et al., 2022). Darin wurde umfassender und kleinteiliger als bisher untersucht, welche Qualifizierungsförderungen das Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) einsetzt und wie sich welche Angebote auf die

Arbeitsmarktchancen unterschiedlicher Gruppen von Arbeitslosen auswirken.

Zentraler Gegenstand waren die Effekte von Teilnahmen an acht Arten von Qualifizierungsförderungen in den Jahren 2013 bis 2017: Aktive Arbeitssuche, Berufliche Orientierung, Training, Basisqualifizierung, Aus- und Weiterbildung, Beihilfen zu den Kurskosten, Implacementstiftungen und Arbeitsplatznahe Qualifizierung. Bei den fünf wichtigsten

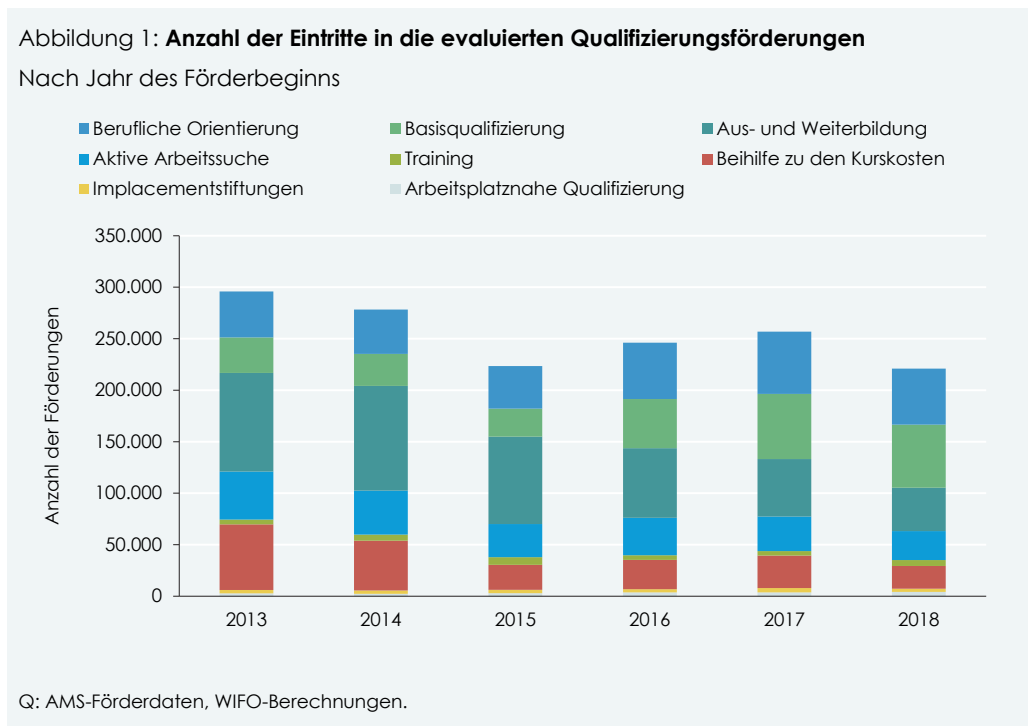
Maßnahmenarten wurde näher nach Inhalt, Trägertyp, Abschlussart, Schulungsintensität und Zielgruppenorientierung unterschieden. Diese Differenzierung wurde ohne die Erhebung neuer Daten erreicht, indem vorhandene Daten systematisiert und mit Hilfe von "Text Mining" und "Machine Learning" zusätzliche Informationen erzeugt wurden. Der vorliegende Beitrag fasst die wichtigsten Ergebnisse dieser Evaluierung zusammen.

## 2. Die evaluierten Förderungen

Abbildung 1 zeigt die jährliche Zahl der Eintritte von Arbeitslosen in die evaluierten Maßnahmen. Quantitativ mit Abstand am wichtigsten sind zum einen Basisqualifizierung, Aus- und Weiterbildung, Berufliche Orientierung und Aktive Arbeitssuche, also Angebote, die externe Bildungsinstitute im Auftrag und mit Finanzierung des AMS erbringen, und zum anderen Kurskostenbeihilfen, mit denen das AMS die Teilnahme an individuell gewählten Kursen auf dem freien Bildungsmarkt unterstützt. In der jüngeren

Vergangenheit nahm das Angebot an Basisqualifizierungen deutlich zu. Vor allem stieg infolge der Flüchtlingskrise 2015/16 die Zahl der Deutsch-Basiskurse in den Jahren 2016 und 2017 markant. Auch Berufliche Orientierung gewann an Stellenwert. Umgekehrt verringerte sich der Einsatz von Aus- und Weiterbildung, Kurskostenbeihilfen und Kursen der Aktiven Arbeitssuche. Training, Implacementstiftungen und Arbeitsplatznahe Qualifizierung spielen bis heute eine quantitativ untergeordnete Rolle.

**Die fünf wichtigsten Qualifizierungsförderungen in Österreich sind Basisqualifizierung, Aus- und Weiterbildung, Berufliche Orientierung, Aktive Arbeitssuche und Kurskostenbeihilfen.**



In Qualifizierungsförderungen sind im Allgemeinen junge Menschen über- und Ältere unterrepräsentiert (Übersicht 1). Besonders hoch ist der Anteil Jüngerer in der **Beruflichen Orientierung**. Auch Frauen, insbesondere Mütter, die wieder in den Arbeitsmarkt einsteigen, und Personen mit niedrigem formalem Bildungsniveau erhalten relativ häufig Unterstützung bei der Berufs- und Ausbildungswahl. In Kursen der **Aktiven Arbeitssuche** sind junge Personen überrepräsentiert. An **Basisqualifizierungen** nehmen in erster Linie ausländische Staatsangehörige teil.

Wie im Fall der Beruflichen Orientierung haben zwei Drittel der Teilnehmenden höchstens die Pflichtschule abgeschlossen. Demgegenüber verfügen die mit **Aus- und Weiterbildung** und **Kurskostenbeihilfen** geförderten Personen häufiger über eine höhere Ausbildung. In **Implacementstiftungen** ist der Frauenanteil noch höher als in den anderen Arten von Qualifizierungsförderungen. **Trainings** richten sich stark an gesundheitlich eingeschränkte und langzeitbeschäftigungslose Personen.

## Übersicht 1: Struktur der Maßnahmenteilnehmenden 2018

	Frauen	Wieder- einsteiger- innen	Unter 25 Jahre	Ab 50 Jahre	Gesundheit- lich einge- schränkt	Höchstens Pflichtschule	Ausländische Staatsbürger- schaft	Langzeitbe- schäftigungs- los
	Anteil der jeweiligen Personengruppe an allen förderbaren Arbeitslosen bzw. an den Maßnahmenteilnehmerinnen und -teilnehmern in %							
<b>Förderbare Arbeitslose insgesamt</b>	<b>45,2</b>	<b>8,7</b>	<b>19,3</b>	<b>26,3</b>	<b>21,2</b>	<b>48,3</b>	<b>32,2</b>	<b>31,3</b>
Qualifizierungsförderungen insgesamt	52,0	12,0	36,8	10,2	14,8	54,8	47,6	30,6
Aktive Arbeitssuche	44,7	9,0	38,7	14,9	17,0	48,9	31,8	30,4
Berufliche Orientierung	55,7	15,5	55,3	6,2	17,3	65,8	36,8	25,1
Basisqualifizierung	47,4	11,1	32,1	9,9	5,2	66,7	84,1	32,5
Aus- und Weiterbildung	55,5	10,9	27,6	11,7	18,6	38,4	30,3	34,4
Training	47,6	7,2	25,3	16,4	60,7	48,8	24,3	44,9
Beihilfe zu den Kurskosten	59,2	14,1	20,7	12,9	14,9	35,7	35,9	28,5
Arbeitsplatznahe Qualifizierung	49,5	9,2	43,4	2,6	14,0	54,2	34,5	31,3
Implacementsstiftungen	65,0	11,4	34,2	6,6	12,3	41,4	31,1	25,1

Q: WIFO INDI-DV auf Basis von Dachverband der Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich und WIFO. Alle Förderbaren . . . Personen, die in einem bestimmten Kalendermonat 2018 an mindestens einem Tag arbeitslos vorgemerkt waren, eine Lehrstelle suchten, in AMS-Schulung waren oder an einer anderen relevanten Förderung für Arbeitslose teilnahmen; Teilnehmende . . . Personen mit Förderzugang im jeweiligen Monat. Durchschnitt über alle Monate; Langzeitbeschäftigungslos . . . zum Stichtag Vormonatssende Nettogeschäftsfalldauer über 365 Tage. Grüne Schattierung . . . Anteil der jeweiligen Gruppe an den Geförderten liegt über ihrem Anteil an allen förderbaren Arbeitslosen, blaue Schattierung . . . Anteil der jeweiligen Gruppe an den Geförderten liegt unter ihrem Anteil an allen förderbaren Arbeitslosen. Die Intensität der Schattierung drückt das Ausmaß der Abweichung vom Anteil an allen förderbaren Arbeitslosen aus. Lesebeispiel: Der Anteil der Frauen an den an Beruflicher Orientierung Teilnehmenden betrug im Jahr 2018 56%. Damit waren Frauen in dieser Maßnahme gegenüber ihrem Anteil an der Grundgesamtheit der förderbaren Arbeitslosen (45%) überrepräsentiert.

### Die evaluierten Qualifizierungsförderungen

**Basisqualifizierungen** vermitteln allgemeine, nicht berufsspezifische Kenntnisse, die für den Einstieg in den Arbeitsmarkt oder für die Teilnahme an einer weiterführenden Aus- oder Weiterbildung erforderlich sind. Es handelt sich vor allem um Deutschkurse für ausländische Staatsangehörige, aber auch um Alphabetisierungskurse, EDV-Grundkurse und Kurse zum Nachholen eines Pflichtschulabschlusses.

**Aus- und Weiterbildung** wird im Auftrag und mit Finanzierung des AMS von externen Bildungseinrichtungen angeboten. Die Angebote vermitteln berufliche Kenntnisse und Fertigkeiten und münden häufig in einem staatlich anerkannten Schulabschluss oder im Abschluss einer anderen zertifizierten Berufsausbildung, z. B. einer Lehre.

**Berufliche Orientierung** unterstützt bei der Berufswahl und Berufswegplanung oder beim Erwerb erster beruflicher Praxis und bietet spezielle Einstiegshilfen für Jugendliche.

**Aktive Arbeitssuche** vermittelt Fertigkeiten, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Arbeitsplatzsuche stehen. Zu den Inhalten zählen etwa das Verfassen von Bewerbungsschreiben und Lebensläufen, Bewerbungstraining für Bewerbungsgespräche, die Entwicklung von Bewerbungsstrategien, Selbstmarketing, persönliches Telefonmarketing oder die Analyse von Stelleninseraten.

**Kurskostenbeihilfen** decken bis zu 100% der Kosten für Kurse, die arbeitslose Personen auf dem freien Bildungsmarkt wählen. Abgedeckt werden Kurs-, Studien-, und Prüfungsgebühren, die Kosten für Lernmittel und spezielle Kleidung sowie Gebühren für Gebärdendolmetscher. Die Kosten für Schulbücher werden zum Teil erstattet.

**Training** kombiniert produktive Arbeitsleistung, bedarfsgerechte Betreuung und Qualifizierung und richtet sich an Langzeitarbeitslose und Personengruppen mit speziellen physischen oder psychischen Vermittlungseinschränkungen. Ziel ist die soziale, psychische und physische Stabilisierung und der Besuch einer weiterführenden Maßnahme bzw. die Aufnahme einer Beschäftigung.

**Implacementsstiftungen** dienen der Abdeckung eines dringenden Personalbedarfs eines oder mehrerer Unternehmen durch eine auf den unternehmerischen Bedarf zugeschnittene, arbeitsplatznahe Qualifizierung von Arbeitslosen mit praktischer und theoretischer Komponente. Die Unternehmen finanzieren die Stiftung, oft unter Beteiligung der Gebietskörperschaften, während das AMS die Existenz der Arbeitskräfte während der Schulung sichert.

**Arbeitsplatznahe Qualifizierung** dient ebenfalls der Vorbereitung Arbeitsloser für offene Stellen, die mangels qualifizierten Personals schwer zu besetzen sind. Sie verbindet eine theoretische Ausbildung bei einem externen Schulungsträger mit einer praktischen Qualifizierung in einem Betrieb, mit dem das AMS kooperiert, und dient dem Erwerb eines zertifizierten Ausbildungsabschlusses.

## 3. Methode

### 3.1 Mikroökonomischer Kontrollgruppenvergleich

In kontrafaktischen Wirkungsanalysen wurde geschätzt, wie sich die Teilnahme an den

Qualifizierungsförderungen im Durchschnitt auf den Arbeitsmarkterfolg der Geförderten in den bis zu sechs Jahren nach

Förderzugang auswirkte<sup>1)</sup>). Der ermittelte kausale "Nettoeffekt" entspricht der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Ergebnis der Geförderten und jenem der Nichtgeförderten: Wie beeinflusst die Förderung etwa die Wahrscheinlichkeit, später in ungeförderter Beschäftigung zu sein? Da sich für die Geförderten ("Treatmentgruppe") nicht beobachten lässt, wie es ihnen ohne Förderung ergangen wäre, wurde dieses "kontrafaktische" Arbeitsergebnis anhand einer "Kontrollgruppe" aus vergleichbaren, nicht geförderten Arbeitslosen geschätzt.

Die Kontrollgruppe wurde mittels dynamischen Propensity-Score-Matchings konstruiert. Jeder geförderten arbeitslosen Person wurden aus der Grundgesamtheit der nicht geförderten Arbeitslosen bis zu vier "statistische Zwillinge" mit ähnlicher Förderwahrscheinlichkeit zugeordnet. Die so gebildete "Kontrollgruppe" gliedert die "Treatmentgruppe" im Durchschnitt in einer Vielzahl an relevanten soziodemografischen und erwerbsbiografischen Merkmalen. Unter dieser Voraussetzung konnte die durchschnittliche Wirkung einer Förderteilnahme auf die Geförderten durch den Vergleich der durchschnittlichen Arbeitsergebnisse zwischen den zwei Gruppen ermittelt werden.

Die Gruppenzuordnung erfolgte monatsweise und bei ausreichend großer Fallzahl auch getrennt für unterschiedliche Dauern der bisherigen Arbeitslosigkeit, um die Vergleichsgruppen möglichst präzise abzugrenzen und der Dynamik des Fördergeschehens gerecht zu werden. Für jeden Monat von Jänner 2013 bis Dezember 2017 wurden die in die evaluierte Förderung eintretenden Personen mit ähnlichen, bisher gleich lang arbeitslosen Personen verglichen, die in diesem Monat ebenfalls hätten gefördert werden können, die aber an keiner relevanten Arbeitsmarktförderung teilnahmen. Verglichen wurde der Arbeitserfolg in den sechs Jahren nach dem betrachteten Monat, also in der Zeit ab (hypothetischem) Förderzugang.

## 4. Ergebnisse

Abbildung 2 zeigt die Effekte von Förderteilnahmen auf die Wahrscheinlichkeit, zu jährlichen Stichtagen nach Förderzugang in ungeförderter unselbständiger Aktivbeschäftigung zu sein<sup>2)</sup>. Die Balken veranschaulichen die Anteile der Geförderten (Treatment-

Die Grundgesamtheit umfasste – mit Ausnahme von Personen mit Einstellungs zugesage, Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten und kleinen, weiteren Gruppen – alle 20- bis 59-Jährigen, die im Kalendermonat des (hypothetischen) Förderzugangs mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt, lehrstellensuchend, in AMS-Schulung oder einer relevanten sonstigen Arbeitsmarktförderung für Arbeitslose waren.

### 3.2 Spezialfälle Implacementstiftungen und Arbeitsplatznahe Qualifizierung

Implacementstiftungen und die Arbeitsplatznahe Qualifizierung nehmen eine Sonderstellung ein, da diese Förderungen in der Regel eine konkrete, zu besetzende Arbeitsstelle voraussetzen. Gefördert wird zwar nur die Qualifizierung, das Ziel ist jedoch die Beschäftigungsaufnahme, wobei die Unternehmen in die Auswahl der Teilnehmenden eingebunden sind. Es ist daher davon auszugehen, dass ein Teil der Beschäftigungsaufnahmen auch ohne die Förderung zustande gekommen wäre ("Mitnahmeeffekt"). Deshalb wird der kausale Beschäftigungseffekt der Förderung wahrscheinlich überschätzt, wenn der für die anderen Maßnahmenarten gewählte Kontrollgruppenvergleich ("Szenario 1") angestellt wird.

Für Implacementstiftungen und die Arbeitsplatznahe Qualifizierung wurde daher ein zweites Szenario ergänzt: Als Kontrollgruppe dienen in diesen Fällen nicht alle ungeforderten Arbeitslosen, sondern nur diejenigen mit einer (ungeforderten) Beschäftigungsaufnahme im betrachteten Monat. Während Szenario 1 unterstellt, dass alle Arbeitsaufnahmen allein der Förderung zuzurechnen sind (keine Mitnahmen), wären gemäß Szenario 2 sämtliche Arbeitsaufnahmen auch ohne Förderung entstanden (100% Mitnahmeeffekt). Da die tatsächlichen Mitnahmeeffekte zwischen 0% und 100% liegen, stecken die beiden Szenarien die Bandbreite der Maßnahmenwirkungen ab: Szenario 1 die Obergrenze, Szenario 2 die Untergrenze.

gruppe) bzw. Nichtgeförderten (Kontrollgruppe), die zum Stichtag in einer solchen Beschäftigung standen. Darüber wurde die Differenz, also der Fördereffekt ausgewiesen, und zwar absolut in Prozentpunkten und relativ in Prozent.

<sup>1)</sup> Der Nachbetrachtungszeitraum beginnt mit dem Zeitpunkt des Förderzugangs. Seine Dauer variiert je nach Jahr des Zugangs. Da die verwendeten Daten bis 2019 reichen, können alle Eintritte von 2013 bis 2017 in die Schätzung der ein- und zweijährigen Effekte einbezogen werden. Dreijahreseffekte basieren auf Eintritten in den Jahren 2013/2016, Vierjahreseffekte auf den Eintritten 2013/2015, Fünfjahreseffekte

auf den Eintritten 2013 und 2014 und Sechsjahreseffekte auf Eintritten im Jahr 2013.

<sup>2)</sup> Dies umfasst temporäre Abwesenheit (z. B. Elternkarenz) und geförderte Beschäftigung (Eingliederungsbeihilfen, Kombilohn, Sozialökonomische Betriebe und Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte, geförderte Lehre) nicht.

Mittels kontrafaktischen Wirkungsanalysen wurden die Nettoeffekte der Teilnahmen 2013 bis 2017 auf den Arbeitserfolg der Geförderten geschätzt.

Abbildung 2: Gesamteffekte der Förderung auf die Wahrscheinlichkeit ungeförderter, unselbständiger Aktivbeschäftigung



Q: WIFO INDI-DV auf Basis von Dachverband der Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich und Statistik Austria. Alle Förderbaren: Vergleich mit Kontrollgruppe aus allen förderbaren, aber nicht geförderten Arbeitslosen. Förderbare mit Beschäftigungsaufnahme: Vergleich mit Kontrollgruppe aus förderbaren, aber nicht geförderten Arbeitslosen mit Beschäftigungsaufnahme. \*\*\* . . . signifikant auf einem Niveau von 1%, \*\* . . . signifikant auf einem Niveau von 5%, \* . . . signifikant auf einem Niveau von 10%. Ein- und Zweijahreseffekte basieren auf Teilnahmen 2013 bis 2017, Dreijahreseffekte auf 2013 bis 2016, Vierjahreseffekte auf 2013 bis 2015, Fünfjahreseffekte auf 2013 und 2014 und Sechsjahreseffekte auf Teilnahmen 2013. Werte über den Säulen: Effekt in Prozentpunkten, Signifikanzniveau, Effekt in Prozent.

## 4.1 Durchschnittliche Gesamteffekte

Kurzfristig dämpfen Qualifizierungsförderungen die Beschäftigung, da die Teilnehmenden während der Schulung häufig nicht aktiv nach einem Arbeitsplatz suchen ("Lock-in-Effekt"). Langfristig wirken sie sich jedoch positiv auf die Arbeitsmarktteilnahme und Beschäftigungschancen der Geförderten aus. Diese ziehen sich seltener als ungeforderte Personen aufgrund eines (vorzeitigen) Pensionsübertritts oder aus anderen Gründen wie Entmutigung aus dem Erwerbsleben zurück und stehen häufiger in einer ungeforderten Beschäftigung.

Das Ausmaß dieser positiven Effekte schwankt deutlich nach Art der Qualifizierungsförderung. Besonders hohe Beschäftigungseffekte gehen von jenen beiden Maßnahmentypen aus, die fachliche Qualifikationen über dem Basisniveau vermitteln: **Aus- und Weiterbildung** erhöht die Wahrscheinlichkeit, sechs Jahre nach Förderbeginn in ungeforderter, unselbständiger Beschäftigung zu sein, im Durchschnitt um 4,2 Prozentpunkte oder 9,3%. **Kurskostenbeihilfen** steigern sie um 4,3 Prozentpunkte bzw. 10,2%. Nur wenig schwächer sind die Effekte von **Beruflicher Orientierung** (+3,4 Prozentpunkte, +8,4%) und **Basisqualifizierung** (+3,3 Prozentpunkte, +8,8%). **Trainings** steigern die Beschäftigungschance um 2,2 Prozentpunkte bzw. 6,6%. Nur **Aktive Arbeitssuche** hat eine lediglich schwache Wirkung auf die Beschäftigungsintegration (+1,2 Prozentpunkte, +3,0%).

Für **Implacementstiftungen** und **Arbeitsplatznahe Qualifizierung** lässt sich auch ohne Kenntnis der Größenordnung von Mitnahmeeffekten der eindeutige Schluss ziehen, dass sie effektiv sind. Selbst wenn die mittels Szenario 2 gemessene Untergrenze der Effekte herangezogen wird, verbessern sie die Arbeitsmarktanbindung und die Beschäftigungsaussichten deutlich. Der Effekt von **Implacementstiftungen** auf die Wahrscheinlichkeit einer ungeforderten Beschäftigung nach sechs Jahren liegt je nach der Häufigkeit von Mitnahmen zwischen 7,4 und 18,5 Prozentpunkten bzw. zwischen 11,3% und 33,7%, jener von **Arbeitsplatznahe Qualifizierung** zwischen 3,5 und 14,5 Prozentpunkten (+5,3% bis +25,8%).

Szenario 2 zufolge sind die geförderten Arbeitslosen nach sechs Jahren sogar besser in den Arbeitsmarkt integriert als vergleichbare Personen mit einer gleichzeitigen, ungeforderten Arbeitsaufnahme. Die Wirkung der beiden Instrumente dürfte daher über den Effekt einer bloßen Beschäftigungsaufnahme hinausgehen, vermutlich aufgrund der Kombination aus Beschäftigung und (arbeitsplatznahe) Qualifizierung.

## 4.2 Effekte nach Maßnahmensubtypen

### 4.2.1 Schulungsinhalt

Im Vergleich nach Schulungsinhalt zeigt sich maßnahmenübergreifend, dass berufsbezogene Qualifizierung in den Bereichen Technik, Handwerk und Bau, Büro und Verwaltung, Gesundheit und Soziales sowie Bedienung mobiler Anlagen und Fahrzeuge die Beschäftigungsaussichten am stärksten verbessert (Übersicht 2). Dahinter folgen IT-Kurse. Basis-Deutschkurse und Fremdsprachenkurse wirken relativ schwach.

Basisqualifizierungen zielen auf die Stärkung bzw. den Aufbau von Grundkompetenzen ab. Drei Viertel davon sind Deutschkurse. Diese wirken sich kaum auf die Beschäftigung aus – schwächer als IT-Basiskurse und Basisqualifizierungen mit sonstigem Inhalt. Als Erklärung liegt nahe, dass Deutsch-Basiskurse noch mehr als andere Basisqualifizierungen in der Regel erst die Grundlage für weiterführende Qualifizierung schaffen.

Aus- und Weiterbildung ist in den Bereichen Technik und Handwerk sowie Büro und Verwaltung am wirksamsten, vor dem Bereich Informationstechnologie (IT). Deutschkurse wirken deutlich zeitverzögert, haben aber langfristig ebenfalls eine überdurchschnittlich positive Wirkung auf die Beschäftigungsintegration. Der Effekt von Fremdsprachenkursen ist dagegen unterdurchschnittlich. Ähnliches gilt für Ausbildungen im Bereich kundennaher Dienstleistungen. Der schwächste positive Effekt geht von Mischangeboten aus, bei denen unterschiedliche Elemente wie Orientierung, fachliche Qualifizierung und Arbeitssuche kombiniert werden oder deren konkreter Inhalt unbekannt ist.

Im Fall von Kurskostenbeihilfen sind Ausbildungen im Gesundheits- und Sozialbereich am wirksamsten, vor Kursen zur Bedienung mobiler Anlagen und Fahrzeuge. Überdurchschnittlich effektiv sind auch Schulungen in den Bereichen Büro und Verwaltung sowie Technik, Handwerk und Bau. Anders als im Falle der Aus- und Weiterbildung ist die Wirkung von IT-Kursen bestenfalls durchschnittlich. Deutsch- und Fremdsprachenkurse haben einen relativ schwachen, Kurse im Bereich kundennaher Dienstleistungen gar keinen signifikanten Effekt auf die Wahrscheinlichkeit einer ungeforderten unselbständigen Beschäftigung sechs Jahre nach Förderzugang. Letztere erhöhen allerdings die Wahrscheinlichkeit einer selbständigen Beschäftigung.

### 4.2.2 Schulungsintensität

Intensivere Qualifizierungen wirken tendenziell kräftiger. Dies zeigt sich im Fall der Aus-

Die Wirkung der einzelnen Arten von Qualifizierungsförderungen unterscheidet sich je nach konkreter Ausgestaltung der Maßnahmen.

und Weiterbildung eindeutig in Form höherer Effekte von Kursen mit längerer Dauer und höheren Kosten für das AMS. Auch im Fall der Basisqualifizierung sind Kurse, die dem AMS höhere Kosten verursachen, im Durchschnitt wirksamer als weniger kostenintensive Angebote. Kurze und lange Basisqualifizierungen wirken dagegen ähnlich. Das könnte

an der längeren Dauer der weniger wirksamen Deutschkurse liegen. Möglicherweise wiegt hierbei der negative Effekt des Inhalts den positiven Effekt einer höheren Intensität auf. Im Fall der Kurskostenbeihilfen konnte nur nach Kosten differenziert werden. Hierbei traten keine klaren Unterschiede zutage.

### Übersicht 2: Effekte nach Maßnahmeninhalt

Durchschnittlicher Effekt auf die Wahrscheinlichkeit, 6 Jahre nach Förderzugang in ungeförderter, unselbständiger Aktivbeschäftigung zu sein

	Prozentpunkte	In %
<b>Basisqualifizierung</b>		
Deutsch	2,0***	5,6
IT	5,3***	12,1
Sonstige	4,7***	10,6
<b>Aus- und Weiterbildung</b>		
Deutsch (einschließlich Basisbildung)	4,7***	10,3
IT	5,5***	12,2
Fremdsprache	2,5***	5,9
Büro, Verwaltung	7,4***	15,0
Technik, Handwerk, Bau	8,5***	16,8
Kundennahe Dienstleistungen	3,2***	7,4
Rehabilitation	2,4*	5,8
Mischangebot	1,8***	4,1
<b>Beihilfe zu den Kurskosten</b>		
Deutsch	3,6***	9,1
IT-Basis	3,2***	9,3
IT-Fachwissen	4,4***	9,7
Fremdsprache	2,3***	6,2
Büro, Verwaltung	6,1***	12,4
Bedienung mobiler Anlagen und Fahrzeuge	8,9***	17,8
Technik, Handwerk, Bau	5,7***	11,3
Kundennahe Dienstleistungen	0,1	0,2
Gesundheit, Soziales	10,3***	22,8
Sonstige	1,3**	3,4

Q: WIFO INDI-DV auf Basis von Dachverband der Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich und Statistik Austria. \*\*\* . . . signifikant auf einem Niveau von 1%, \*\* . . . signifikant auf einem Niveau von 5%, \* . . . signifikant auf einem Niveau von 10%. IT . . . Informationstechnologie.

#### 4.2.3 Trägertyp

Die von Ausbildungszentren angebotene Berufliche Orientierung sowie Aus- und Weiterbildung – nur bei diesen zwei Arten von Qualifizierungsförderungen ist eine Unterscheidung nach Trägertyp sinnvoll – erhöhen die Wahrscheinlichkeit einer ungefördernten Beschäftigung stärker als entsprechende Angebote sonstiger Träger. Ausbildungszentren sind vom AMS geförderte Einrichtungen, die arbeitsmarktpolitisch erforderliche, aber auf dem freien Bildungsmarkt nicht verfügbare Ausbildungsmaßnahmen anbieten und ausschließlich durch das AMS genutzt werden (z. B. BBRZ Reha GmbH, BFI Wien und zam Steiermark GmbH). Das Ergebnis könnte ein Hinweis darauf sein, dass eine längerfristige strategische Planung des Ausbildungsangebots und die Kompetenzentwicklung des

Schulungspersonals – beides ist in den Ausbildungszentren leichter zu bewerkstelligen – die Wirksamkeit der Förderung steigern.

#### 4.2.4 Abschlussart

Erwartungsgemäß sind nur planmäßig und nicht negativ abgeschlossene Maßnahmen wirksam, also Kurse, die mit Ablauf der vereinbarten Zeit beendet wurden und bei denen es keinen Hinweis darauf gibt, dass das Maßnahmenziel (positive Abschlussprüfung, Qualifizierung bzw. im Fall der Beruflichen Orientierung die Entwicklung eines Karriereplans) nicht erreicht wurde. Dies zeigt sich bei allen vier Qualifizierungsförderungen, bei denen nach Abschlussart unterschieden werden konnte<sup>3)</sup>. Abgebrochene oder negativ, d. h. ohne Erreichung des Maßnahmenziels abgeschlossene Maßnahmen

<sup>3)</sup> Es sind dies Berufliche Orientierung, Basisqualifizierung, Aus- und Weiterbildung und Aktive Arbeitssuche.



haben dagegen keine oder sogar eine schwach signifikante negative Wirkung.

#### 4.2.5 Zielgruppenorientierung

Ob Maßnahmen besser zielgruppenspezifisch angeboten werden sollten oder nicht, lässt sich angesichts einer gemischten Evidenz nicht pauschal beantworten.

Orientierungsmaßnahmen, die spezifisch für Frauen, gesundheitlich eingeschränkte bzw. geringqualifizierte Arbeitslose eingesetzt werden, sind überdurchschnittlich wirksam. In anderen Fällen, vor allem bei Angeboten für Jugendliche und geringqualifizierte Arbeitskräfte, dürfte zumindest teilweise eine Durchmischung der Teilnehmenden förderlicher sein.

### Übersicht 3: Effekte nach Träger, Schulungsintensität, Abschlussart und Zielgruppenorientierung

Durchschnittlicher Effekt auf die Wahrscheinlichkeit, 6 Jahre nach Förderzugang in ungeförderter, unselbständiger Aktivbeschäftigung zu sein

	Berufliche Orientierung		Aktive Arbeitssuche		Basisqualifizierung		Aus- und Weiterbildung		Beihilfe zu den Kurskosten	
	Prozentpunkte	In %	Prozentpunkte	In %	Prozentpunkte	In %	Prozentpunkte	In %	Prozentpunkte	In %
<b>Insgesamt</b>	<b>3,4***</b>	<b>8,4</b>	<b>1,2***</b>	<b>3,0</b>	<b>3,3***</b>	<b>8,8</b>	<b>4,2***</b>	<b>9,3</b>	<b>4,3***</b>	<b>10,2</b>
<b>Trägertyp</b>										
Ausbildungszentrum	5,7***	15,5					9,1***	18,9		
Sonstiger Träger	3,1***	7,5					4,3***	9,9		
<b>Schulungsintensität</b>										
Kurze Dauer (2 bis 62 Tage)					3,2***	7,7	3,7***	8,2		
Lange Dauer (ab 63 Tagen)					2,6***	7,2	5,3***	12,0		
Niedrige Kosten (bis 600 €)					1,9**	4,9	4,0***	8,7	4,8***	10,9
Hohe Kosten (mehr als 600 €)					3,2***	8,5	4,6***	10,3	4,3***	10,6
<b>Abschlussart</b>										
Planmäßig, nicht negativ	4,1***	9,9	1,6***	4,1	3,6***	9,5	5,0***	11,2		
Abbruch oder negativ	- 1,0*	- 2,5	0,3	0,7	- 1,1*	- 3,0	- 0,4	- 0,8		
<b>Zielgruppenorientierung</b>										
Spezifisch Frauen	5,5***	12,7								
Unspezifisch Frauen	2,7***	6,7								
Spezifisch Jugendliche	0,7*	1,3	1,0	1,7	- 0,9	- 1,7	0,4	0,9		
Unspezifisch Jugendliche	1,6**	3,3	1,5*	3,0	3,3***	7,4	3,3***	6,3		
Spezifisch höchstens Pflichtschule	4,3***	12,8	- 1,3*	- 4,0	0,0	0,1				
Unspezifisch höchstens Pflichtschule	3,6***	10,2	1,2**	3,5	3,5***	9,1				
Spezifisch gesundheitliche Einschränkung	7,3***	25,6								
Unspezifisch gesundheitliche Einschränkung	3,7***	13,5								

Q: WIFO INDI-DV auf Basis von Dachverband der Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich und Statistik Austria. \*\*\* . . . signifikant auf einem Niveau von 1%, \*\* . . . signifikant auf einem Niveau von 5%, \* . . . signifikant auf einem Niveau von 10%.

#### 4.3 Effekte nach Personengruppen

Sämtliche betrachtete Subgruppen von Arbeitslosen profitieren von den Qualifizierungsförderungen<sup>4)</sup>, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß (Übersicht 4). Für Frauen sind die Effekte ähnlich kräftig wie für Männer, im Fall der Beruflichen Orientierung sogar kräftiger. Für Wiedereinsteigerinnen lassen sich ebenso klare positive Beschäftigungseffekte nachweisen wie für die Gesamtheit aller Frauen. Vor allem Berufliche Orientierung und fachliche Qualifizierung sind effektive Instrumente, um den beruflichen Wiedereinstieg nach der Elternkarenz

zu erleichtern. Auch ältere Arbeitskräfte ab 45 Jahren profitieren von den Förderungen, prozentuell sogar von allen Förderarten außer Basisqualifizierung am stärksten. Für Jugendliche unter 25 Jahren sind die Beschäftigungseffekte relativ schwach<sup>5)</sup>.

Geringqualifizierte Arbeitslose mit höchstens Pflichtschulabschluss profitieren von Schulungen in gleichem Maße wie jene mit mittlerer und höherer Ausbildung – von Beruflicher Orientierung, Aus- und Weiterbildung sowie Kurskostenbeihilfen sogar relativ stark. Auch für Menschen mit gesundheitlicher Einschränkung wirkt sich Qualifizierung über-

**Alle Subgruppen von Arbeitslosen profitieren von der Förderung, gerade auch stärker benachteiligte wie Ältere, gesundheitlich Eingeschränkte und formal Geringqualifizierte.**

<sup>4)</sup> Einzige Ausnahme ist ein statistisch nicht signifikanter Effekt von Basisqualifizierung auf die Beschäftigungswahrscheinlichkeit von Personen mit hohem formalem Ausbildungsniveau, die jedoch selten auf diese Weise gefördert werden.

<sup>5)</sup> Das könnte daran liegen, dass oftmals nicht eine rasche Beschäftigung, sondern eine weiterführende

(Lehr-)Ausbildung das Ziel der Förderung ist. Zudem wurde die geförderte Lehre nicht evaluiert. Das Ergebnis fügt sich jedoch in das Bild bisheriger internationaler Befunde ein, wonach es besonders herausfordernd ist, arbeitslose Jugendliche effektiv zu unterstützen (siehe z. B. Kluve, 2010, 2014; Card et al., 2010, 2018; Caliendo & Schmidl, 2016).

durchschnittlich positiv auf die Beschäftigungschancen aus. Im Falle der Langzeitbeschäftigungslosen sind zumindest die absoluten Fördereffekte in Prozentpunkten zumeist unterdurchschnittlich. Jedoch profitiert auch

diese Personengruppe signifikant von der Förderung, insbesondere dann, wenn ein Vermittlungshemmnis (höheres Erwerbsalter, gesundheitliche Einschränkung bzw. geringes Ausbildungsniveau) vorliegt.

#### Übersicht 4: Effekte der Qualifizierungsförderungen nach Subgruppen

Durchschnittlicher Effekt auf den Anteil der Personen in ungeförderter, unselbständiger Aktivbeschäftigung 6 Jahre nach Förderbeginn

	Berufliche Orientierung		Aktive Arbeitssuche		Basisqualifizierung		Aus- und Weiterbildung		Beihilfe zu den Kurskosten	
	Prozentpunkte	In %	Prozentpunkte	In %	Prozentpunkte	In %	Prozentpunkte	In %	Prozentpunkte	In %
<b>Insgesamt</b>	<b>3,4***</b>	<b>8,4</b>	<b>1,2***</b>	<b>3,0</b>	<b>3,3***</b>	<b>8,8</b>	<b>4,2***</b>	<b>9,3</b>	<b>4,3***</b>	<b>10,2</b>
Frauen	4,3***	10,2	1,1**	2,8	3,1***	8,6	4,5***	9,9	4,5***	10,5
Männer	2,2***	5,4	1,0**	2,5	3,7***	9,3	3,6***	8,1	3,7***	8,8
Wiedereinsteigerinnen	4,4***	10,3	1,9*	5,0	1,9**	5,3	4,3***	9,4	6,5***	15,4
15- bis 24-Jährige	1,4***	2,7	1,2*	2,4	3,1***	7,0	2,7***	5,2	3,9***	7,7
25- bis 44-Jährige	3,5***	8,0	1,4***	2,9	3,4***	7,8	5,0***	10,2	3,8***	7,9
45- bis 59-Jährige	2,8***	12,9	1,6***	7,5	1,4**	5,8	3,8***	13,2	4,8***	17,8
Niedrige Ausbildung	4,2***	12,2	0,8**	2,4	3,1***	8,8	4,2***	10,7	5,5***	15,4
Mittlere Ausbildung	3,3***	7,2	0,7*	1,5	5,5***	12,0	4,9***	10,1	4,6***	10,1
Hohe Ausbildung	2,9***	6,0	3,0***	6,3	0,9	2,0	3,8***	7,8	3,4***	7,3
Österreichische Staatsbürgerschaft	3,5***	8,4	0,9**	2,2	2,9***	7,6	4,3***	9,6	3,8***	9,0
Ausländische Staatsbürgerschaft	3,7***	9,4	1,8***	4,5	3,3***	8,9	4,1***	9,5	5,6***	13,8
Migrationshintergrund	3,5***	8,9	0,9**	2,2	2,9***	8,0	4,1***	9,5	5,6***	14,1
Kein Migrationshintergrund	3,5***	8,3	0,6*	1,6	4,4***	10,5	4,5***	9,8	3,6***	8,2
Gesundheitliche Einschränkung	4,7***	17,2	0,8*	3,7	2,8**	11,1	4,5***	13,3	5,3***	19,5
Keine gesundheitliche Einschränkung	3,2***	7,2	1,1***	2,6	3,5***	9,1	4,3***	9,2	4,3***	9,8
Langzeitbeschäftigungslos	1,8***	6,1	0,5*	2,2	1,4**	4,9	3,4***	9,9	2,8***	9,4
Mit Vermittlungshemmnis	2,6***	10,2	0,7*	3,3			3,6***	12,2	2,8***	11,7
45 bis 59 Jahre	1,8**	12,3	0,2	1,4			2,4***	12,0	2,0***	11,6
Gesundheitliche Einschränkung	3,1***	14,6	0,7	4,5			4,1***	14,1	1,5*	7,1
Niedrige Ausbildung	2,5***	8,8	1,1*	4,7			3,8***	12,4	4,4***	16,9
Ohne Vermittlungshemmnis	1,0	2,3	- 0,2	- 0,5			3,6***	7,6	2,0**	4,6

Q: WIFO INDI-DV auf Basis von Dachverband der Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich und Statistik Austria. Nur Teilnahmen 2013. Niedrige Ausbildung . . . höchstens Pflichtschulabschluss, mittlere Ausbildung . . . Lehre, Berufsbildende mittlere Schule, höhere Ausbildung . . . Allgemeinbildende höhere Schule, Berufsbildende höhere Schule, Universität, Fachhochschule, Akademie. \*\*\* . . . signifikant auf einem Niveau von 1%, \*\* . . . signifikant auf einem Niveau von 5%, \* . . . signifikant auf einem Niveau von 10%.

## 5. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

**Die Evaluierungsergebnisse sprechen dafür, die längerfristige fachliche Qualifizierung wieder zu forcieren und Kurse der Aktiven Arbeitssuche selektiver einzusetzen.**

Alle evaluierten Arten von Qualifizierungsförderungen wirken sich im Durchschnitt positiv auf die Arbeitsmarktteilnahme und die Beschäftigungschancen der geförderten Arbeitslosen aus. Kurs ist jedoch nicht gleich Kurs. Die Angebote sind äußerst heterogen in ihrer Ausgestaltung und Wirkung. Längerfristige fachliche Qualifizierung, die Kompetenzen substantiell verbessert, wirkt besonders stark. Dies gilt sowohl für Aus- und Weiterbildung durch externe Bildungsträger im Auftrag des AMS, als auch für Kurse, die das AMS mittels Kurskostenbeihilfen fördert.

Am wirksamsten ist berufsbezogene Qualifizierung, etwa in den Bereichen Technik, Handwerk, Bau, Büro und Verwaltung oder Gesundheit und Soziales. Folglich könnte sie besonders in zukunftsträchtigen Beschäftigungsfeldern wie MINT, Klimaschutz, Ge-

sundheit, Pflege und frühkindliche Bildung wieder forciert werden. Die Ergebnisse legen zudem nahe, den Einsatz gezielter, arbeitsplatznaher Qualifizierung für konkrete Arbeitsstellen auszuweiten: Die bisher vergleichsweise selten eingesetzten Instrumente Arbeitsplatznahe Qualifizierung und Implacementsstiftungen steigern die Chancen Arbeitssuchender deutlich und lindern Engpässe an qualifiziertem Personal. Arbeitsplatznähe, die Kooperation mit Unternehmen und die Kombination von Beschäftigung und Qualifizierung sind offensichtlich Erfolgsfaktoren.

Auch Berufliche Orientierung, Basisqualifizierung und Training verbessern klar die Beschäftigungsperspektiven der Geförderten. Lediglich Kurse der Aktiven Arbeitssuche steigern die künftigen Beschäftigungschancen

kaum. Dieses Instrument, das in den letzten Jahren bereits seltener eingesetzt wurde, sollte daher künftig noch selektiver zur Anwendung kommen.

Da die Förderungen nur dann ihre positive Wirkung entfalten, wenn sie planmäßig abgeschlossen werden, ist es wichtig, Dropouts zu vermeiden. Weiters kommt der längerfristigen, strategischen Planung der Schulungsangebote Bedeutung zu, wie die überdurchschnittlichen Reintegrationswirkungen von Kursen in Ausbildungszentren nahelegen.

Alle 16 betrachteten Subgruppen von Arbeitslosen profitieren von den Qualifizierungsförderungen, aber nicht in gleichem Ausmaß. Auffällig ist, dass stärker benachteiligte Gruppen – Personen ab 45 Jahren, mit gesundheitlichen Einschränkungen oder geringer formaler Ausbildung – klar profitieren. Qualifizierungsförderungen sollten demnach zielgruppenorientiert eingesetzt werden und dabei besonders auch Arbeitslosen mit geringeren Beschäftigungschancen zugutekommen.

## 6. Literaturhinweise

- Caliendo, M., & Schmid, R. (2016). Youth unemployment and active labor market policies in Europe. *IZA Journal of Labor Policy*, 5(1), 1. <https://doi.org/10.1186/s40173-016-0057-x>.
- Card, D., Kluve, J., & Weber, A. (2010). Active Labour Market Policy Evaluations: A Meta-Analysis. *The Economic Journal*, 120(548), F452–F477. <https://doi.org/10.1111/j.1468-0297.2010.02387.x>.
- Card, D., Kluve, J., & Weber, A. (2018). What Works? A Meta Analysis of Recent Active Labor Market Program Evaluations. *Journal of the European Economic Association*, 16(3), 894-931. <https://doi.org/10.1093/jeea/jvx028>.
- Cerqua, A., Urwin, P., Thomson, D., & Bibby, D. (2020). Evaluation of education and training impacts for the unemployed: Challenges of new data. *Labour Economics*, 67(1).
- Eppel, R., Huemer, U., Mahringer, H., & Schmoigl, L. (2022). *Evaluierung der Effektivität und Effizienz von Qualifizierungsförderungen des Arbeitsmarktservice Österreich*. WIFO. <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/69250>.
- Kluve, J. (2010). The effectiveness of European active labor market programs. *Labour Economics*, 17(6), 904-918. <https://doi.org/10.1016/j.labeco.2010.02.004>.
- Kluve, J. (2014). Youth market labor interventions. *IZA World of Labor*, (106). <https://doi.org/10.15185/izawol.106>.
- McCall, B., Smith, J., & Wunsch, C. (2016). Government-sponsored vocational education for adults. In Hanushek, E. A., Machin, S., & Woessmann, L., *Handbook of the Economics of Education* (Band 5, S. 479-652). Elsevier.